

Fortbildung

Neue Erfahrungen in München

Das Keramik-Symposium 2003, das dieses Jahr als Auftaktveranstaltung zur internationalen ConsEuro der European Federation of Conservative Dentistry in München stattfand, bewährte sich erneut als Forum zum Erfahrungsaustausch mit vollkeramischen Restaurationen zwischen Klinikern, Werkstoffspezialisten, niedergelassenen Zahnärzten und Dentallaborleitern.

Autor: Manfred Kern, Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V.

■ **Eröffnet und moderiert** durch Prof. Dr. K. H. Kunzelmann (Universität München), schloss das Symposium der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. den Kreis zwischen dem Anspruch der klinischen Forschung nach evidenz-basierten Daten, dem Bedarf nach einem vorhersagbaren Behandlungserfolg und dem Informationsbedürfnis der Praxen nach Kriterien, die in der Lage sind, klinische Misserfolge zu verhindern.

Dreistufig immer noch besser

Prof. Dr. Bart van Meerbeek, Universität Leuven (Belgien), sprach über „Adhäsive vs non-adhäsive Befesti-

gung vollkeramischer Restaurationen“ und stellte die Wirkungsmechanismen dar, die zu einem Verbund der völlig unterschiedlichen Adhäsionssubstrate Schmelz und Dentin einerseits und Keramik andererseits führen. Auf der Zahnseite werden moderne Adhäsiv-Prozeduren benötigt, um das Befestigungsmaterial dauerhaft mit der Zahnschmelz zu verbinden. Hierbei stehen als Konzepte „etch & rinse“ und „self etch“ mit verschiedenen Verarbeitungsstufen oder alternativ Glasionomere Zemente zur Wahl. Auf der Keramikseite gewährleisten Ätzen mit Fluorwasserstoffsäure und Silanisieren einen mikromechanischen und chemischen Verbund. Die teilweise kontrovers diskutierten Auffassungen, ob so genannte 1-Schritt-Systeme bessere oder gleiche



Keramik-Symposium 2003 als Auftakt zur ConsEuro. Die Referenten (v.l.n.r.): Prof. Dr. Kappert, Prof. Dr. Kunzelmann (Moderation), Prof. Dr. Meerbeek, Dr. Reiss, Dr. Leistner, Laborleiter F. J. Noll. Foto: AG Keramik